

Prof. Dr. Alfred Toth

## Lagerrelationen bei semiotischen Paarobjekten

1. Semiotische Paarobjekte nehmen unter den semiotischen Objekten (vgl. Bense 1973, S. 80 f., Toth 2008) insofern eine Sonderstellung ein, als sie nicht nur künstliche, als Zeichenträger hergestellte Objekte sind, sondern indem erst die Relation zwischen den beiden Teilen die (somit isoliert nicht-semiotischen) Objekte zu semiotischen Objekten macht. Im Sinne der in Toth (2013) getroffenen Unterscheidung handelt es sich somit um zusammengesetzte Objektzeichen, deren Teile mit der Teiltheorie der Lagerrelationen der allgemeinen Objekttheorie (vgl. Toth 2012) untersucht werden können.

### 2.1. Anpassungs-Iconismus



Wie man erkennt, besteht dieses semiotische Objekt aus drei Teilobjekten, zwei Rädern,  $\Omega_1$ ,  $\Omega_2$ , und einer Achse,  $\Omega_3$ , und es ist die Achse, welche das ontische Äquivalent der zwischen den beiden Rädern bestehenden iconischen Anpassungsrelation ist.

$$sO = [[\Omega_1, \Omega_2, \Omega_3], \alpha]$$

mit

$$\alpha = (2. \rightarrow .1) \text{ und } \alpha: [[\Omega_1, \Omega_2] \rightarrow [\Omega_1, \Omega_3, \Omega_2]]$$

## 2.2. Ähnlichkeits-Iconismus



(Aus: [www.doriangray.net](http://www.doriangray.net))

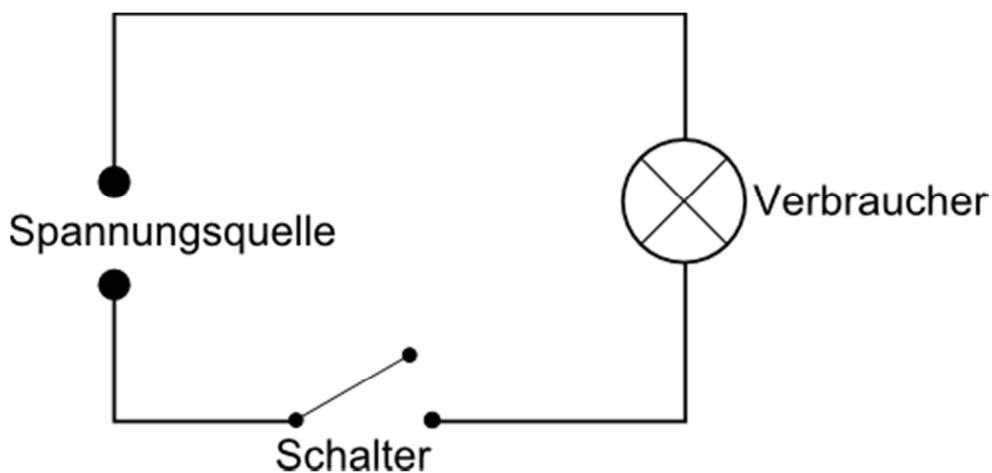
Dieses semiotische Objekt ist im Gegensatz zu dem in 2.1. behandelten unzusammenhängend, es besteht aus nur zwei Teilobjekten, welche semiotische Äquivalente haben, aber der iconischen Relation zwischen den beiden Teilobjekten korrespondiert keine ontische Verbindung.

$$sO = [[\Omega_1, \Omega_2], \alpha]$$

mit

$$\alpha = (2. \rightarrow .1) \text{ und } \alpha: \Omega_1 \rightarrow \Omega_2.$$

## 2.3. Funktions-Iconismus



Dieses semiotische Objekt besteht wie das in 2.2. behandelte aus zwei Objekten, Schalter und Stromkreis, die semiotische Äquivalente haben.

$$sO = [[\Omega_1, \Omega_2], \alpha]$$

mit

$$\alpha = (2. \rightarrow .1) \text{ und } \alpha: \Omega_1 \leftrightarrow \Omega_2.$$

Der Unterschied in der ontisch-semiotischen Abbildung zwischen 2.2. und 2.3. besteht somit lediglich in der einseitigen bzw. wechselseitigen Abbildung der beiden Objekte und ihrer semiotischen Äquivalente. Wenn wir jedoch die drei Beispiele vergleichen, stellen wir fest: In 2.1. herrscht eine ebenso starke ontische als auch semiotische Verbindung zwischen den Teilen des Paarobjekts. In 2.2. besteht nur eine semiotische und gar keine ontische Verbindung. In 2.3. dagegen ist die semiotische Verbindung stärker als die ontische, weshalb Bense sehr zurecht von Funktionsiconismus spricht. Während also die von Bense übernommene semiotische Kategorisierung die Ordnung (2.1. > 2.2. > 2.3.) aufweist, weist die ontische Kategorisierung die Ordnung (2.1. > 2.3. > 2.2.) auf. Die ontische und die semiotische Hierarchie decken sich also nicht.

## Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Zeichenobjekte und Objektzeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2008

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Lagerrelationen von Objekt- und Zeichenanteilen bei semiotischen Objekten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013

6.11.2013